

Projekt „Neue Stadthalle Herzogenaurach“

Vorbemerkung: Der folgende umfangreiche Text versteht sich als detaillierter chronologischer Bericht über die gesamte Situation um Vereinshaus/neue Stadthalle. Der Text wird stetig fortgesetzt, sobald neue Schritte auf dem Weg hinzu einer neuen Stadthalle erreicht wurden. Aktuelle, kürzere Berichte finden sich in der Tagespresse und ergänzend zu diesem Text auf der Internetseite der Stadt Herzogenaurach.

Heutige „Stadthallensituation“

Die Stadt Herzogenaurach verfügt über das sogenannte „Vereinshaus“, das seit Jahrzehnten die Funktion einer Stadthalle erfüllt. Das Vereinshaus liegt an der Hinteren Gasse, Nr. 22, und damit sehr zentral in der Innenstadt. Es verfügt über eine Bühne mit großem Saal mit ca. 350 Sitzplätzen bei Bestuhlung. Bei größeren Veranstaltungen und stehendem Publikum können ca. 600 Personen als Gäste dort teilnehmen.

Für das Vereinshaus stehen ca. 30 Parkplätze direkt zur Verfügung. In der Nähe sind der Parkplatz „P4 Rathaus“ (ca. 50 Stellplätze), „P3 Steinere Brücke“ (ca. 50 Stellplätze), „P2 Aurachwiesen“ (ca. 40 Stellplätze), „P1 An der Schütt“ (ca. 180 Stellplätze).

Das Gebäude wurde von der Stadt privat verpachtet. Der Pächter handelt komplett selbstständig und ist für die Belegung, Catering, Reinigung, einfachen Unterhalt etc. zuständig.

Warum besteht Handlungsbedarf?

Das Gebäude ist seit langem energetisch sanierungsbedürftig. Die Haus- und Bühnentechnik wurde je nach Notwendigkeit immer zwar wieder ergänzt bzw. repariert, entspricht aber insgesamt nicht mehr modernen Anforderungen.

Aus heutiger Sicht scheint ein Abriss mit Ersatzneubau (an dieser oder einer anderen Stelle) die sinnvollste Lösung zu sein.

Was wurde bisher unternommen?

Das Thema „neue Stadthalle“ wird schon seit den 1990er Jahren diskutiert. Daher wurde von der Stadt Ende der 1990er Jahre ein kleines angrenzendes Grundstück mit Gebäude erworben („Steggasse 3“). Dieses Grundstück verbindet die Fläche des heutigen Vereinshauses mit der Steggasse. Man hat dies damals getan, um in Zukunft einmal die Grundfläche des Vereinshauses vergrößern zu können und die Andienung/Anlieferungslogistik von der Steggasse aus bewerkstelligen zu können.

Im Jahr 2000 wollte man das Vereinshaus generalsanieren und umbauen. Es hat ein Architektenwettbewerb stattgefunden, aus dem ein Siegerentwurf hervorging (vgl. Grafik). Dieser ansprechende und die Fläche „Steggasse 3“ miteinbeziehende Entwurf wurde im Kulturausschuss beschlossen. Der Beschluss bzw. die Umsetzung wurde dann allerdings auf Grund einer um das Jahr 2001/2002 herrschenden schlechten Finanzlage der Stadt nicht durchgeführt – bis heute.



Grafik: Architekturbüro E. Popp

Seit 2006 (Fertigstellung Novina-Hotel) wurden u.a. durch die großen Herzogenauracher Arbeitgeber eigene Säle/Kongressmöglichkeiten geschaffen. So verfügen Schaeffler (Kongresszentrum auf Werksgelände), adidas (Vortragssaal/-halle auf Werksgelände/Brand Center) und PUMA (großer Veranstaltungssaal im PUMAVision Headquarters) über sehr große eigene Kapazitäten. Das Novina Hotel seit 2006 und das Hotel HerzogsPark schon seit langem verfügen ebenfalls über erhebliche und sehr gute Möglichkeiten für größere Veranstaltungen.

Im Jahr 2013 war überdeutlich, dass das Vereinshaus am Ende seiner Nutzungszeit angelangt ist und man nun handeln muss. Der Stadtrat hat daher im November 2013 beschlossen, dass in Vorbereitung einer Entscheidung über eine neue Stadthalle, eine sogenannte „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt wird. Es handelt sich hierbei um einen öffentlichen und moderierten Workshop, in dem letztendlich ein Konsens gefunden werden soll, welche Größe, welches Konzept etc. eine neue Stadthalle haben soll und an welchem Standort in Herzogenaurach dies umgesetzt wird.

Zur Vorbereitung der Zukunftswerkstatt hatte die Stadt in den ersten Monaten des Jahres 2014 alle Bürgerinnen und Bürger gebeten, mögliche Stadthallen-Standorte vorzuschlagen, damit kein Standortvorschlag ungehört bleibt. Die Standorte (über 20) wurden in eine Bewertungsmatrix übernommen. Einige müssen aus offensichtlichen Gründen ausgeschlossen werden (z.B. Gelände rund um den „ehemaligen OBI“, das sich in Privatbesitz befindet und als Nahversorgungszentrum entwickelt wird oder der Großparkplatz „An der Schütt“ wg. der Lage in der Hochwasserschutzzone). Die detaillierte Bewertung verbleibender Standorte, ggf. mit Standortgutachten, ist erst nach der Zukunftswerkstatt sinnvoll.

Zukunftswerkstatt am 10./11. Oktober 2014

An der Zukunftswerkstatt nahmen ca. 80 Personen teil. Über 1 ½ Tage hinweg wurden konkrete Aufgaben (Ziele/Kriterien/Nutzung) gelöst und im Plenum das Ergebnis von vier Arbeitsgruppen immer wieder zum Konsens geführt. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sind: die Stadthalle soll ...

- 600 Personen in Theaterbestuhlung bei ca. 100 Personen auf der Bühne fassen können,
- eine schöne Architektur haben,
- multifunktionell, hell und für alle Bürgerinnen und Bürger da sein,
- ein großes Foyer und abtrennbare kleinere Räume haben,

- u.v.m., vgl. separaten Bericht über die Zukunftswerkstatt.

In der Zukunftswerkstatt wurden 8 Personen aus den Arbeitsgruppen als Sprecher benannt. Diese und dazu Vertreter von Fraktionen, Verwaltung, ggf. externen Fachberatern bilden einen so genannten Begleitkreis, der sich Vorgaben aus der Zukunftswerkstatt nun weiterbearbeitet, was am Ende zu einer politischen Entscheidung über Konzept und Standort führen soll. Der Begleitkreis wird Anfang Dezember 2014 erstmals zusammenkommen und dann erste Entscheidungen, v.a. zur Beauftragung von Machbarkeitsstudien bzgl. der verbliebenen fünf möglichen Standorte treffen.

Die Stadtverwaltung stellt die Ergebnisse Zukunftswerkstatt zusammen und bereitet für die Sitzung des Begleitkreises daraus eine Liste an Punkten vor, die Basis für die Beauftragung von Machbarkeitsstudien hinsichtlich Standort, Konzept und Wirtschaftlichkeit einer möglichen Stadthalle sein können.

Standort- und Wettbewerbsuntersuchung mit Wirtschaftlichkeitsberechnung

Nach Abstimmung mit dem Begleitkreis wurde der Auftrag für eine Standort- und Wettbewerbsuntersuchung mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen für unterschiedliche Konzepte an die Fa. Contec aus Nürnberg vergeben. Der Abschlussbericht liegt vor und kann als pdf heruntergeladen und eingesehen werden (vgl. Downloads „Bericht Standort- und Wettbewerbsuntersuchung neue Stadthalle Mai 2015“). Kernaussagen darin betreffen die Größe, die Betriebsform, den Standort und die zu erwartenden Investitions- sowie die laufenden Kosten.

Die Ergebnisse des Berichts wurden ausführlich im Begleitkreis, dem Haupt- und Finanzausschuss und abschließend im Stadtrat vorgestellt und beraten. Jeweils einstimmig wurden – endgültig im Stadtrat am 20.5.2015 – folgende Grundsatzbeschlüsse gefasst:

- Weiterverfolgt werden soll eine Stadthallengröße, die sich an einer maximalen Besucherzahl von (stehend) 1.000 orientiert (dies entspricht bei „sitzend in Reihenbestuhlung“ ca. 520).
- Der Standort der neuen Stadthalle soll „gegenüber PUMA“, westlich der Straße „Zum Flughafen“, südlich des Hans-Orts-Rings sein.
- Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle Schritte bzgl. der Gebietsentwicklung für den neuen Stadthallenstandort (Bebauungsplanaufstellung, Umlegungsverfahren) in die Wege zu leiten.

Weiteres Vorgehen

Auf Grund der nötigen Gebietsentwicklung wird sich durch die Entscheidung für diesen Standort gegenüber den anderen Standorten eine zeitliche Verschiebung von ca. fünf Jahren ergeben. Heute ist dort unbeplantes Ackerland, einzig der Flächennutzungsplan von 2005 sieht eine Entwicklung mit Gewerbe vor. Da die Gesamtfläche aus zahlreichen Einzelgrundstücken mit ebenso zahlreichen einzelnen Eigentümern besteht, muss ein Umlegungsverfahren durchgeführt werden. Die Durchführung dieses Verfahrens, die Aufstellung eines Bebauungsplans und letztendlich die Erschließung erfordern eine genannte Vorlaufzeit von ca. fünf Jahren. Die detaillierte Ausarbeitung

eines Stadthallenkonzepts steht daher zunächst nicht im Mittelpunkt der Arbeit, sondern zuerst muss die Gebietsentwicklung von Verwaltungsseite vorangetrieben werden.

Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister

Stand: 19.6.2015